

Erscheint
jedem Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile oder
berein Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Saigda und Brand.

N^o 183.

Dienstag, den 7. August.

1860.

Tagesgeschichte.

Brand, am 3. August. Der heutige Tag ist für uns ein eben so erfreulicher als ausgezeichnetes Festtag geworden, indem Vormittags 9 Uhr Böllerschüsse die Ankunft Sr. Majestät des Königs in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Großherzogs von Toskana 2c. 2c. der harrenden Bevölkerung verkündeten. Ganz natürlich hatte unsere Bergstadt an jenem Morgen ihr festlichstes Gewand angelegt; reiche Blumengewinde, in denen die schönsten Blüten des Sommers prangten, schmückten alle Häuser und alle Straßen und gar viele zeugten durch Einfachheit und symmetrische Anordnung von dem edlen Geschmack ihrer Bewohner. Vier Ehrenpforten, im einfachen, aber ungemein ansprechenden Style, frei von aller schwerfälligen Ueberladung, construiert, waren an geeigneten Plätzen errichtet worden und aus den Höhen neigten sich weiß und grüne Flaggen über das festliche Treiben der Einwohner und über den Schmuck der grünenden Landschaft, die unser Städtchen umgiebt. Die ganze Umgebung selbst gewährte ein heiteres Bild; denn von allen Thürmen und Grubengebäuden wehten Flaggen in den ansprechenden Farben unseres sächsischen Vaterlandes in der frischen Morgenluft und gleich köstlichen Perlen erglänzten die Regentropfen in den Kränzen und an den Zweigen, so daß unser Ort wie in einem Garten Gottes zu liegen schien. — Nach kurzem Harren fuhr Se. Majestät mit den begleitenden Herrschaften durch die erste Ehrenpforte, wie durch die Reihen der Schützen, der festlich geschmückten Schulkinder und einiger städtischer Vereine bis auf den Markt, wobei sich entferntes Glockengeläute mit den Tönen der Musik und dem Jubel der Einwohner freudig mischte. Vor der zweiten Ehrenpforte am Erbgericht wurde der allverehrte Landesvater von dem Bürgermeister durch eine feierliche Ansprache ehrfurchtsvoll begrüßt. Unmittelbar darauf überreichte unter einigen einleitenden Worten eines Lehrers eine Schülerin Sr. Majestät ein Bouquet, sowie ein Schüler ein Gedicht (von C. Graupner), welche einfachen Zeichen der Verehrung von dem gütigen Landesherren unter den freundlichsten Worten huldvoll entgegengenommen wurden. Das hierauf von dem Bürgermeister ausgebrachte Hoch fand tausendstimmigen Wiederhall; denn es ging aus von den Jungen und Herzen aller Anwesenden.

Nun schritten Se. Maj. über den Marktplatz, auf dem Hunderte von Bergleuten in festlicher Parade aufgestellt waren, dem Gerichtsamte zu; etwa 40 Jungfrauen in weißem Gewande, mit grünen Bändern geschmückt, bestreuten den Weg mit Blumen und Blättern, den die ersten Sonnenblicke des vorher trüben Morgens freundlich bestrahlten. Vor dem sinnig geschmückten Amtshaus hielt der Gerichtsamtman eine einfache Anrede; auch hatten sich hier die Friedensrichter, Gemeindevertreter benachbarter Orte 2c. aufgestellt, theilweise eingeschlossen von den Schützen und dem Militärverein, dem der König seine besondere Aufmerksamkeit widmete und dessen Vorsteher ihm ausdrücklich vorgestellt werden mußte. Die königliche Leutseligkeit, welche für Jeden ihr Nahestehenden ein freundliches Wort und einen wohlmeinenden Blick hatte, entzückte Alle. Während Se. Maj. die Hauptproducte unseres Ortes, nämlich die metallischen Schätze des Mineralreichs von den benachbarten Grubengebäuden, wie die kunstvollen Erzeugnisse der Spizenklöppelei, welche in einem passenden Locale des Amtshauses ausgestellt und von einem Schichtmeister, wie von dem Kaufmann A. Zauchius sen. und Frau Obersteiger Zimmermann in geeigneter Weise commentirt wurden, in Augenschein nahmen und die gesammten Localitäten des Gerichtsamtes, der Frohnveste 2c. genau besichtigten, trugen die hiesigen Sängerschöre unter Begleitung des Bergmusikchores einige angemessene Gesangsstücke vor. Unter den rauschenden Tönen der Sachsenhymne entfernten sich Sr. Maj. nach 1/2 10 Uhr des Morgens.

Wie unsere kleine Stadt einen günstigen Eindruck auf den geliebten Landesvater gemacht und gewiß ein freundliches Bild in seinem Herzen zurückgelassen, so behielt der ganze Tag in dem Gemüthe Aller einen festlichen Charakter, den nur die späteren Abendstunden mit ihren Schatten verwischen konnten.

Auch in Erbsisdorf wurde Se. Majestät bei der Ehrenpforte in der Nähe der Kirche von der aufgestellten, festlich geschmückten Schulkinder, den Gemeindevertretern und dem Jubel der zahlreich Versammelten, sowie von dem harmonischen Glockengeläute empfangen und durch eine feierliche Rede des Ortsgeistlichen in Ehrfurcht begrüßt. Durch das geschmackvoll verzierte Dorf fuhr nun der König nach Großbartmannsdorf, wo am Eintritte in die langausgedehnte Ortschaft den Schulkindern im Festschmuck die Schützen sich angereicht hatten. Auch hier wurde der allgeliebte Landesherren durch eine Festrede des Geistlichen feierlich empfangen, wie es auch später in ähnlicher Weise in Mittelsaida geschehen ist. Wie aber bekanntlich die Extreme sich berühren und nicht selten das Feierliche mit dem Scherzhaften in Verbindung setzen; so bemerkten wir hier, daß der helle Ruf: „Unser König kommt!“ auch einem Schornsteinfeger in Großbartmannsdorf in die Ohren drang. Sogleich sprang dieser aus seinem dunklen Reich hervor, postirte sich an die Hausthür und kam noch gerade zur rechten Zeit, indem eben die königlichen Wagen dicht vor ihm vorübereilten. Um doch auch seine Freude, wie seine Ergebenheit durch ein sichtbares Zeichen an den Tag zu legen, stellte er sich in aller Eile in seinem schwarzen Ornate in militärischer Haltung vor das Thor und präsentirte in Ermangelung einer geeigneten Waffe mit feierlich ernstem Gesicht den rußglänzenden Besen vor den allerhöchsten Herrschaften, eine außer gewöhnliche Begrüßungsweise, die mit sichtbarer Heiterkeit erwidert wurde.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß am 15. Juli der bergmännische Krankenunterstützungsverein zu Brand in bekannter frommer Weise sein Jahresfest durch einen feierlichen Kirchenzug beging. An denselben schlossen sich an nicht nur die hiesigen beiden Gesangsvereine, sondern auch der Militärverein, welcher zugleich eine Fahnenweihe damit verband. Die alten Fahnen dieses Vereins waren ein Raub der Flammen geworden und daher hatte der Vorsteher dem Vereine aus seinen Mitteln eine neue Fahne verehrt. Festgesänge und Musik erhöhten die Feier jenes Tages, an dem 4 Vereine einander in Liebe und Einigkeit die Bruderhand geboten haben.

Die Universität Berlin wird zur dankbaren Erinnerung an ihren Stifter, den König Friedrich Wilhelm III., am 3. August eine Gedächtnisfeier veranstalten. Eine gleiche Feier soll in Charlottenburg für die königliche Familie stattfinden, wobei die Kaiserin Mutter von Rußland zugegen sein und der Oberhofprediger Dr. Staus die Gedächtnisrede halten wird.

In Breslau feierte der Maurer Hoch sein 50jähriges Gesellen-Jubiläum. Der Altgefelle zählt 73 Jahre.

In dem Kreise Neurode in Schlesien entstand durch einen 60 Stunden anhaltenden starken Regen ein Hochwasser, das sehr vielen Ortschaften und Flurmarkungen großen Schaden gebracht hat. Selbst starke Brücken und Häuser wurden weggerissen und Menschen und Vieh fanden in den Fluthen ihr Grab. Man hat bereits 14 menschliche Leichname aufgefunden. Schon früher wurde dieser Kreis durch Cholera, Typhus, Hungersnoth und große Brände schwer heimgesucht.

Im Harz hat man neuerdings Silbererzlager von besonderer Mächtigkeit entdeckt, wodurch ohne Zweifel der Bergbau daselbst wieder mehr gehoben wird.

Die bayerische Gewehrabrik in Amberg beschäftigt über 500 Arbeiter und sobald die Vergrößerung der Gebäude vollendet sein wird, mehr als die doppelte Anzahl. Die Podewils'schen Gewehre,